

die der scholastischen und modernen Kirchenlehrer aufgenommen worden sind. Die nächsten Bände lassen hoffentlich nicht zu lange auf sich warten.

Trier, St. Matthias.

P. Benedikt Reeky O. S. B.

- 50) **Johann Michael Sailer. Priester des Herrn.** Texte über Priesterbildung, Priesterleben und Priesterwirken. Ausgewählt und eingeleitet von Georg Heidingsfelder (220). München, Verlag „Ars sacra“ Josef Müller. Geb. M. 6.—.

Die Gesamtausgabe der Werke Sailers (Sulzbach 1830 bis 1846) umfaßt nicht weniger als 41 Bände. „Als Frucht erholender und erbauender Lektüre in Sailers Schriften“ legt Georg Heidingsfelder das obgenannte Bändchen vor, das in systematischer Dreigliederung Sailers Gedanken über Priesterbildung, Priesterleben und Priesterwirken in ausgehobenen Texten der Priesterwelt zugänglich macht. Das allein sichert dem Herausgeber, dessen Verehrung für Sailer auch aus der beigegebenen ansprechenden Lebensskizze spricht, warmen Dank. Der Dankespflicht wird sich der priesterliche Leser aber erst recht bewußt, wenn er bei besinnlicher, betrachtender Lektüre erkennt, welche Unsumme zerstreuter, der Allgemeinheit an ihrer eigentlichen Fundstelle gar nicht mehr zugänglicher Perlen hier in eine einheitliche, geschmackvolle Fassung gebracht sind. In diesen Perlen spiegelt sich die ganze Tiefe und Lauterkeit der großen Priesterseele Sailers. Diese Tiefe, diese Innerlichkeit Sailers muß wieder in der von zermürbenden äußeren Pflichten so stark angegriffenen Priesterwelt der Gegenwart erneuert werden. Der „Priester des Herrn“ ist trefflicher Führer dazu, zumal es fast kein Feld priesterlicher Bildung, Gesinnung und Tätigkeit gibt, zu dem Sailer nicht etwas ganz Treffendes zu sagen hätte. Auf zwei Gefahren, die der Wirkung der Weisheit Sailers Eintrag tun konnten, muß hingewiesen werden. Zuerst darf man an der uns nicht mehr geläufigen Sprech- und Ausdrucksweise Sailers sich nicht stoßen. Das Gedankenkleid stammt eben aus der Zeit vor hundert Jahren. Dann darf man nicht glauben, das Büchlein lasse sich in einem Zuge durchlesen. Es hat etwas von der Art der „Nachfolge Christi“ an und will wie diese langsam und besinnlich durchgekostet werden. Nur dann, wenn das Büchlein auf unbestimmte Zeit immer bereit liegt und immer wieder zur Hand genommen wird, läßt sich nachhaltige Bereicherung der eigenen Priesterseele aus der großen, lauternden Priesterseele Sailers gewinnen.

Mainz.

G. Lenhart.

- 51) **Vom kostbaren Leben.** Sonntagsgedanken. Von Dr Alfons Heilmann. 1. bis 6. Tausend. 8^o (VIII u. 192). Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Frei von Gerede und Gedankenkünstelei findet dieses ungewöhnlich ansprechende Buch rasch den Weg zum Herzen. Es spricht vom höchsten Gut, unserem einzigen Leben, zu uns. Trotzdem wir durch die Flut von Lebensbüchern in den letzten Jahren verwöhnt und kritisch geworden sind, weiß dieses durch den glücklichen Vortrag einfacher Sachverhalte und Werte des Lebens zu fesseln und auch wirklich anzuregen, am eigenen Leben manches anders zu gestalten. Den einzigen Mangel sehe ich in der Ausschaltung des Arbeitsethos, ein Wort über lebensfruchtbare Arbeitsgestaltung sollte nachgetragen werden. Für überhitzte und zersahrene, wie für besinnliche Naturen ein gleich wertvolles Buch.

Linj.

Dr Karl Eder.

- 52) **Unser Glaube.** Ein Glaubensbuch für die Jugendlichen und ein Hilfsbuch für ihre Lehrer. Von Dr Franz Michel Willam (269). Wiesbaden 1924, Hermann Rauch.